

Nachrichten für Naunhof

und Umgegend

(Abrechtshain, Amelschahn, Beucha, Borsdorf, Cöbe, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfelsenberg, Klinge, Köhler, Lindhardt, Pomßen, Stauditz, Thronen usw.)
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Er erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr
für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 4.—, 1/2 Jährlich Mk. 12.—, ohne Anzeigen. Post einschl. der Postgebühren Mk. 12.75. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezuger keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Die 6 Spaltenen Korpuszeile 90 Hg., auswärts 1.— Mk. Um-
lagerer Zeit Mk. 2.—, Reklamazeile Mk. 2.—, Beilagegebühren pro Nummer Mk. 2.—.
Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages,
größerer noch früher. — Alle Anzeigen-Bermittlungen nehmen Aufträge entgegen. —
Bestellungen werden von den Aussträgern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Verantwortlich: Amt Naunhof Nr. 2.

Druck und Verlag: Gump & Sule, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 127

Mittwoch, den 26. Oktober 1921

32. Jahrgang

Amtliches.

Die Stadtverordnetenwahl

findet **Sonntag, den 20. November d. J.** statt. Die Stadt bildet einen Stimmbezirk.

- Die Wahlberechtigte ist getrennt worden und zwar
- nach den Stimmberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis L und
 - nach den Stimmberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben M bis Z

beginnen. Die Wahl hat von vormittags 9 bis nachmittags 5 Uhr zu erfolgen und zwar

- für die Wahlberechtigten unter 1 (A bis L) im Erdgeschoss, Ostseite des neuen Schulgebäudes Schulstraße 6, Zimmer 5,
- für die Wahlberechtigten unter 2 (M bis Z) im Erdgeschoss, Westseite des neuen Schulgebäudes, Schulstraße 6, Zimmer 4.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses geschieht sofort nach Schluss der Wahl.

Wahlvorsteher ist der unterzeichnete Bürgermeister, Stellvertreter Herr Stadtrat Gustav Tzsemann hier.

Beisitzer des Wahlvorstandes sind die Herren Gärtnermeister Gerbard Fleck, Zigarenfabrikant Ernst Krübler, Buchdruckermeister Wilhelm Michalkewich, Stadtrat Gustav Tzsemann, Naunhof, am 25. Oktober 1921.

Wille, Bürgermeister und Wahlvorsteher.

Alle Verbraucher, die sich bisher nicht mit **Kartoffeln** versorgen konnten, werden aufgefordert, ihren Bedarf **sofort, spätestens aber innerhalb 3 Tagen** im Weidmarkt des Rathauses hier, Zimmer 11 anzumelden. Naunhof, am 25. Oktober 1921. **Der Bürgermeister.**

Gefunden ein Geldbetrag. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich hier melden. Naunhof, am 24. Oktober 1921. **Der Bürgermeister.**

In der gestrigen 6. diesjährigen Sitzung des Schulvorstandes ist folgendes beraten und beschließen worden:

- Von der durch die Herren Michalkewich und Schimpf erfolgten Prüfung der Schulhaushaltsrechnung auf das Rechnungsjahr 1919 nahm man Kenntnis.
- Von dem Eingang des Nachtrags zum Mitgliedschein über die Unfallversicherung des Schulhausmannes nahm man Kenntnis.
- Das Gesuch des Herrn Schlossermeisters Karl Rehm um Rückzahlung der Sicherheit für Arbeiten an Blühbleibern wurde genehmigt.
- Von einer Mitteilung des Ruhegehaltsvorstandes Sächsischer Gemeinden über Satzungsänderungen wurde Kenntnis genommen.
- Zur Teilung der Klasse III der Knabenfortbildungsschule erteilt man Zustimmung. Das Gesuch des Herrn Musikdirektor Blohm, den Fortbildungsschulunterricht für seine Schüler durch eine Leipziger Kraft erteilen zu lassen, wurde genehmigt.
- Man nahm Kenntnis von einer Mitteilung des Herrn Schuldirektors wegen Änderung im Schulbetriebe, soweit nötig genehmigend.
- Von einer Mitteilung der Schulleitung über Erkrankung des Herrn Hilfslehrers Uhlisch wurde Kenntnis genommen.
- Es wurde die Anschaffung von 2 Nähmaschinen für die Mädchenfortbildungsschule beschlossen.
- Die Rückzahlung an die Firma Vogel und Jahn für den Einbau von Wänden in der neuen Schule soll erfolgen.
- Das Gesuch der sog. Proletarier-Jugend um Ueberlassung eines Schulzimmers wurde mit Vorbehalt genehmigt.
- Der Schulvorstand bleibt bei der Rückzahlung zuviel gezahlten Gehaltes an eine Lehrkraft stehen.
- Bei den fehligen unangünstigen Vermögensverhältnissen der Schule soll von der Besetzung einer ständigen Lehrkräfte zurzeit abgesehen werden. Es soll aber bei dem Bezirksratsamt beantragt werden, die freigewordene Hilfslehrerstelle sofort durch Ueberweisung eines Hilfslehrers zu besetzen.
- Der 11. Nachtrag zur Schulordnung über den Elternrat wurde in der vorgetragenen Weise angenommen.
- Die Bestimmungen über die Aufhebung der Schulgemeinden wurden durchgesprochen.

Naunhof, am 25. Oktober 1921. **Der Schulvorstand.**

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Reichspräsident Ebert ist in Verhandlungen mit den Parteiführern bemüht, eine erweiterte Grundlage für die neue Regierung zu sichern.
- Die amerikanischen Truppen am Rhein, die gegenwärtig 13.500 Mann stark sind, sollen bis Mitte März 1922 allmählich bis auf etwa die Hälfte zurückgezogen werden.
- Nach unbefriedigten Gerüchten soll Racl von Habsburg bereits in Budapest eingetroffen sein.
- Die Kleine Entente will demüthigen gegen die Aufrichtung der Monarchie in Ungarn einschreiten.
- Der bulgarische Kriegsminister Dimitreff wurde bei einer Automobilsfahrt durch Gewehrschüsse ermordet. Der Autoführer und zwei Begleiter wurden ebenfalls getötet.
- In der Krain soll eine selbständige Sowjetrepublik errichtet sein, die zur russischen Republik in bundesfreundlichem Verhältnis steht.

Was tun?

Von besonderer Seite wird uns aus Berlin über die augenblickliche politische Lage nach dem Rücktritt des Kabinetts Wirth geschrieben:

Den Reiz der Neuheit kann man auch beim besten Willen für das Schauspiel, das Deutschland wieder einmal der Welt bietet, nicht in Anspruch nehmen. Im Augenblick einer entscheidenden Krise, einer Ausprägung unserer innerpolitischen Lage, wie sie seit dem unglücklichen Ausgang des Krieges von Zeit zu Zeit immer wieder sich einstellt, bricht die von der Volkserziehung bestellte Regierung zusammen, und die Parteien müssen sich darüber schlüssig machen, was geschehen soll. Jedesmal, wenn diese furchtbare Situation eintritt — oder auch unglücklich — überstanden ist, taucht die Hoffnung auf, daß man mit diesem letzten ungeheuerlichen Opfer sich endlich das Recht für eine ruhigere Zukunft, für eine langsame Annäherung besserer Beziehungen mit den Feinden von gestern erkaufen habe. Und doch, kaum sind einige Wochen, oder höchstens einige Monate, vergangen, so muß man einsehen, daß alles vergebens war, daß neue Schmach, neue Demütigung unser wartet, und daß ein Ende der Bergevolligungen, denen wir ausgesetzt sind, gar nicht abzusehen ist. Die Furchtbarkeit dieser Erkenntnis hat das Ministerium Wirth und die Parteien, die hinter ihm standen, mit niederschmetternder Macht getroffen. Und obwohl niemand anzugeben weiß, wie ein anderer Kanzler nach Annahme des Londoner Ultimatum hätte vorgehen müssen, um das Unheil von Genf von uns abzuwenden, so hat nach anfänglichem Schwanken doch die Erkenntnis gefügt, daß man dem Volke einen Wechsel in der Regierung schulde, da es wirklich nicht angehe, nach der Genfer Entscheidung die Geschäfte des Reiches weiterzuführen, als wenn gar nichts geschehen wäre. Und der Herr Reichspräsident hat infolgedessen wieder einmal die Aufgabe, mit den Parteiführern über die Einsetzung einer neuen Regierung zu verhandeln.

Was geschehen soll, weiß man auf der entschiedenen Linken ebenso bestimmt, wie auf der entschiedenen Rechten. Die sozialistischen Parteien kennen kein Schwanken. Da die Entente gesprochen hat, und da sie auch diesmal wieder mit Zwang droht, muß man, selbstverständlich, gehorchen und tun, was sie befehlt. Auf der Rechten weiß man eine abermalige Preisgabe deutschen Landes, deutschen Volkstums, deutschen Besitzes zurück, und gerade der Umstand, daß sie durch Vertrags- und rechtswidrigen Zwang von uns erprecht werden soll, verstärkt hier die Entschlossenheit zum Nein-sagen. Aber die Mittelparteien, das Zentrum, die Demokraten, die Deutsche Volkspartei, wie werden sie sich mit der neuen Lage abfinden, von der Dr. Wirth in seinem Rücktrittsschreiben an den Reichspräsidenten gesprochen hat? Sollen sie „Ja“ sagen und damit den ungeheuerlichen Reichsbruch, den Deutschland erfahren hat, sanktionieren? Sollen sie „Nein“ sagen und damit außer Oberschlesien auch noch weiteres deutsches Gut, vielleicht auch noch weiteres deutsches Land gefährden? Es nützt euch doch nichts, rufen die Sozialisten ihnen zu, wie sehr ihr euch auch brennen und sperren mögt. Die Grenzlinie ist gezogen, und ihr müßt sie anerkennen, weil ihr euch dazu im Friedensvertrag im voraus verpflichtet habt. Und die Wirtschaftsverträge mit Polen dürft ihr nicht ablehnen, denn sie bieten euch eine letzte Möglichkeit, die kostbaren Industriereste des nunmehr geteilten Abstammungsgebietes zu erhalten und deutschen Einfluß zum mindesten für die nächsten 15 Jahre sicherzustellen. Seht ihr darauf nicht ein, so müßt ihr damit rechnen, daß den Polen allein überlassen wird, die Zukunft Oberschlesiens zu bestimmen, so gut oder so schlecht sie es mit oder ohne ausländische Hilfe zu tun vermögen. Also verhandelt mit Polen oder ihr seid ganz verloren. Mit Polen verhandeln? ruft man von der Gegenseite her. Einen Bevollmächtigten innerhalb der vorgeschriebenen achtägigen Frist ernennen? Das bedeutet nichts anderes als die Anerkennung der Entscheidung, in der auch diese Zustimmung gestellt ist. Und wenn ihr die Benennung dieses Bevollmächtigten mit einem Protest, mit einer Rechtsverwahrung feierlichen oder unfeierlichen Gepräges verbinden wollt, so wißt ihr doch ganz genau, daß damit gar nichts erreicht würde. Die anderen hörten von alledem nur das „Ja“ — das „Ja“ der Verhandlungsbereitschaft mit Polen, und damit wäre in euren Augen der deutsche Verzicht auf den

an Polen gefallenen Teil Oberschlesiens ein- für allemal ausgesprochen. Und Verhandlungen mit Polen? Wagt ihr immer noch nicht, daß die Polen Verträge, die auch anderen Völkern Rechte gewähren, immer nur schließen, mit dem Vorbehalt, sie zu brechen, wenn es ihnen in dem Kram paßt, daß sie Verhandlungen monatlich, ja jahrelang hinauszuziehen verstehen und in der Zwischenzeit den Verhandlungsgegner bis auf Blut zu heinigen wissen? Und seht ihr denn nicht ein, daß der Inhalt aller der Verträge, die ihr nach dem neuesten Pariser Diktat mit Polen abschließen sollt, von Herrn Orlando schon im voraus festgelegt ist — selbstverständlich zu dem Zweck, daß all die deutsche Arbeit, die in den nächsten 15 Jahren in Oberschlesien geleistet werden soll, ganz ausschließlich den Polen zugutekommen muß? Werft ihr nicht endlich, daß eure Feinde jetzt wie schon in Versailles es direkt darauf angelegt haben, auch die Erfüllung der Friedensverpflichtungen unmöglich zu machen, um so immer wieder neue Zwangsmassnahmen gegen Deutschland ins Werk setzen zu können? Daß endlich eure Augen über die immer mehr zusammenschrumpfenden Aussichten auf Befriedigung eurer Fehde ganz sinnlos sind, daß ihr euch damit nachgerade vor den Augen der Welt lächerlich macht, ohne der Lage eures Volkes damit auch nur im mindesten zu nützen? Nein, halt endlich nur einmal den Mut, zum Widerstand, zur Ablehnung, ohne Rücksicht auf die unmittelbaren Folgen, die daraus entstehen mögen, und ihr werdet sehen, erst dann wird die Möglichkeit besserer Zeiten für euch gekommen sein.

Wird diese von ganz rechts vertretene Ansicht durchdringen, oder wird die Reichstagsmehrheit an den Traditionen festhalten, die sie im Umgang mit der Entente bereits herausgebildet hat? Wir wagen nicht zu prognostizieren, denn nur, wer an der furchtbaren Verantwortlichkeit für diesen Entschluß mit zu tragen hat, kann in völlig eindeutiger Weise zu den Ereignissen dieser Tage Stellung nehmen.

Einigungsbestrebungen.

(Von unserem händigen Mitarbeiter.)
Berlin, 24. Oktober.

Nachdem das Kabinett Wirth in eingehenden Beratungen zu der Überzeugung gekommen ist, daß nach der Zerziehung Oberschlesiens die Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit und Erfüllungsmöglichkeit sich so erheblich verengert haben, daß für die Politik des Reiches eine neue Lage geschaffen ist, und daß die Regierung daher ihre bisherigen Absichten nicht mehr durchführen kann, hat sie dem Reichspräsidenten Ebert ihre Amtenerfüllung gestellt, nicht ohne nochmals der Überzeugung Ausdruck zu geben, daß nur das aufrichtige Bestreben aller Teile, die vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen, die politische und wirtschaftliche Wiederherstellung Europas ermöglicht. Damit ist deutlich ausgesprochen, daß nur der außenpolitische Druck, nicht aber irgendwelche inneren Differenzen den Rücktritt des Kabinetts veranlaßt haben. Immerhin machen sich die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien in dem jetzt herrschenden Zwischenstadium, in dem das Kabinett Wirth nur noch die laufenden Geschäfte weiterführt, lebhaft geltend, besonders, soweit die Stellungnahme zur Frage der Behandlung der ober-schlesischen Angelegenheit selbst in Betracht kommt.

Der Reichspräsident Ebert hat sich bemüht, die Parteiführer davon zu überzeugen, daß zwischen den Auffassungen der einzelnen Gruppen gar keine allzu tiefgehenden Differenzen bestehen. Die Frage, ob man Delegierte zu den vorgeschriebenen Verhandlungen mit Polen senden soll, wird nur noch von den Deutschnationalen entschieden verneint. Die Sozialisten besahen diese Frage reflex und die bürgerlichen Mittelparteien wünschen, (mit keinen Abweichungen untereinander) zum mindesten gleichzeitig einen Protest gegen die Grenzziehung auszusprechen, die man keinesfalls durch die Entsendung von Unterhändlern hinsichtlich anerkennen möchte. Die Demokraten, deren Standpunkt für die Volkspartei „nicht indiskutabel“ ist, haben erklärt, daß alles vermieden werden muß, was geeignet wäre, das Wesen der Entscheidung als eines einseitigen Diktats zu verunkeln. Die Fraktion hält daher eine feierliche Rechtsverwahrung der deutschen Reichsregierung gegenüber der Entscheidung vom 30. Oktober für notwendig.

Durch Teilnahme an Verhandlungen über einzelne Bestimmungen dürfte keinesfalls der Diktatscharakter der Entscheidung verwischt werden und die deutsche Rechtsverwahrung müsse aufrechterhalten bleiben.

Es ist durchaus nicht unmöglich, daß auf dieser Basis die bekannte „große Koalition“ von der Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten zustandekommt, obwohl die schwierige Verständigung zwischen den beiden Flügelparteien dieses Blocks über die Steuerfrage noch nicht erzielt ist. Eine andere Basis für die neue Regierung ist zurzeit kaum denkbar, da die Demokraten die bisherige Koalition, das Zentrum aber das Bündnis mit den Sozialdemokraten allein, ebenso wie den rein bürgerlichen Block ablehnen. Wenn die große Koalition auch diesmal nicht gelingt, hält man im Augenblick ein unpolitisches Geschäftministerium für wahrscheinlich. Die Verhandlungen müssen bis Donnerstag erledigt sein, da dann der Delegierte für die polnischen Verhandlungen ernannt sein muß. Der Reichstag dürfte kaum vor Mittwoch zusammentreten.

Weso.

Sparkasse der Vereinsbank Naunhof in Naunhof.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 4%
Übertragungen durch unser Postcheckkonto Leipzig
No. 10 783 spesenfrei. — Geschäftszeit 9—1 Uhr.

Gegen die Kartoffelpreistreiberien.

Sachsen beantragt durchgreifende Maßnahmen beim Reichsernährungsamt.

Um den herrschenden Kartoffelpreistreiberien entgegenzutreten, hat das sächsische Wirtschaftsministerium beim Reichsernährungsminister die Genehmigung zum Erlass eines Kartoffelausfuerverbotes beantragt...

Gegen das Hochtreiben der Kartoffelpreise.

Der Landeskulturrat wendet sich erneut mit folgendem an die Landwirte: Die Preise auf dem Kartoffelmarkte sind in den letzten Wochen wiederum sprunghaft in die Höhe geschossen...

In die Landwirtschaft selbst aber müssen wir immer die dringende Aufforderung richten, dem Hochtreiben der Kartoffelpreise entgegenzuwirken, indem sie die Kartoffeln zu den zuletzt notierten Preisen der Sächsischen Kartoffelnotierungskommission an ihre landwirtschaftlichen Genossenschaften bezogen...

Sächliche und lokale Mitteilungen.

Nachricht für den 26. Oktober. Sonnenlaufgang 6 Uhr Wölkungsgang 12 Uhr. Mondlaufgang 12 Uhr Wölkungsgang 2 Uhr.

Die Sammelmappe. Wir werden künftig wohl ausschließlich darauf angewiesen sein, unsere geistigen Bedürfnisse aus unserer Zeitung zu bedenken. Gute Bücher sind fast nur noch Kriegsgewinnlern zugänglich...

Der Wahrheit Sieg.

Roman von Erich Ebenstein.

Was will sie von ihm? Wenn sie sich um ihren Anstalt bringt, ist er schuld? Hat er sie jemals gerufen? Ihr jemals auch nur durch einen Blick zu verstehen gegeben, daß sie ihm mehr wäre als eine gute Nachbarin? Dann kommen ihm jäh die letzten Worte des Verwalters zum Bewußtsein.

Nachhof. Wie uns von der hiesigen Verwaltungsstelle mitgeteilt wurde, besteht bis 27. ds. Mon. eine Annahmestelle für Broschüren. Ausgenommen davon sind leichtverderbliche Lebensmittel insbesondere Kartoffeln und Obst.

Wo ist deine Spende? Im Gedankens an die Opfer muß sich jeder Deutschblütige, ob arm oder reich, zu denken pflegen... Die Erhebungen betragen im allgemeinen im Veroneserker 30 v. H. und im Gedächterker mit Ausnahme der Zone I rund 9 v. H.

Das Wahlrecht der unehelichen Mütter. Das sächsische Ministerium des Innern soll entscheiden haben, daß auch die uneheliche Mutter das Wahlrecht zu den Gemeinderatswahlen besitzt. Das Reichsernährungsministerium hat am 6. Oktober 1921 einen Ausnahmetarif für frische Kartoffeln bei Ausgabe als Frachtmittel ausgestellt.

Die Welt ist ziemlich gleichmütig voneinander. Nicht weit davon wird der beste Stern in der Jungfrau erglänzen, die Spinn. Durch den hohen Besuch der vier heißen Planeten wird das Sternbild der Jungfrau fast unkenntlich sein.

Das 4 Jahre alte Töchterchen des Regierungsrates Dr. Meyer in Marienberg fiel beim Anrichten des Badewassers in einem unwaganten Augenblicke in das heiße Wasser und überbrannte sich daran, daß es an den erlittenen Verletzungen starb.

Naß und Fern.

38 531 Postanstalten. Die Zahl der Postanstalten Deutschlands beträgt nach der neuesten Aufstellung vom Ende des Jahres 1919 insgesamt 38 531. Davon sind 978 Postämter 1. Klasse, 891 2. Klasse und 5440 3. Klasse, 693 selbständige Stadt- und Zweipostanstalten, 12 980 Postagenturen sowie 19 549 Postfilialstellen.

dem da oben nichts ist, sagt er, ist doch nur ein Dummkopf, und für einen solchen seid Ihr zu schade. Denn meiner Frau, es gibt in ganz Sieckermark kein zweites Weib wie Euch! Sie antwortet darauf mit keinem Wort.

Heidrich fährt auf wie aus dem Traume. 'Schon?' ruft er. Dann nimmt er die kleine Bevo an der Hand und beginnt lachend mit ihr den Gang hinauf zu laufen. Ein Nachmittag, während die alte Wabi mit Bevo zu ihren einzigen Besuchern, der alten Gralin, hinaufsteigt, um dieser den lang versprochenen Salatamen zu bringen, kommt der Herr Pfarrer in die Mühle.

Ein letztes Versehen in der Schweizer Zeitung *Neue des* Zusammenstellen des Blattes passiert. Die Meldung vom Besuch der offiziellen Abordnung einer romanischen Kantonsregierung im Compoté Suisse erschien unter dem Titel „Kindobich“. Die Betroffenen nahmen die Sache nicht auf die hohe Kante; vielmehr schrieb einer der Herren an die Redaktion: „Ich war selber zu lange Redakteur, um mich über irgend ein Versehen eines ehemaligen Kollegen zu wundern; sonst müßte ich mich vielleicht daran freuen, zur Geltung Kindobich gedrückt zu werden. In herzlichster und — wenn der Ausdruck erlaubt ist — brüderlicher Sympathie.“ Worauf die *Neue* erwidert antwortete: „Danke, lieber alter Kollege, für Ihre Rücksicht und diesen kleinen Hornstoß. Mit Deuten vom Geißel ist immer gut auszukommen.“

Entdeckung eines vorgeschichtlichen Dorfes. Auf einem Hügel in der Nähe des Monte Mario, im Weichbild von Rom, sind bei Straßenarbeiten Überreste eines Dorfes aus vorgeschichtlicher Zeit entdeckt worden. Es handelt sich um ein Dorf aus der ersten Eiszeit, vielleicht aus der Bronzezeit. Die Funde sind für die Erforschung der Zeit der Urbevölkerung des römischen Gebietes von großer Bedeutung.

Verein Deutscher Zeitungsverleger. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hielt in Köln seine diesjährige Herbsttagung ab. Dem ersten Vorsitzenden des Vereins, Dr. Faber, wurde die Würde eines Ehrenpräsidenten verliehen. Dem Gefühl treuer Zusammengehörigkeit zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet wurde bei einem Empfang durch die Stadt Ausdruck gegeben.

Wegfall der Kriegsdienstprüfung. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat bestimmt, daß in Zukunft Nichtschüler das Reifezeugnis und das Obersekundarzeugnis nur noch durch Ablegung der regulären Prüfung erwerben können, und daß auch Kriegsteilnehmern bei dieser Prüfung eine Erleichterung nicht mehr gewährt werden kann. Alle Anträge auf Zulassung zu den regulären Prüfungen sind wie bisher an die zuständigen Provinzialschulkollegien zu richten.

Hitzschläge im Oktober. Die ungewöhnliche Wärme in diesem Oktober hat in Paris eine ganze Anzahl Hitzschläge zur Folge gehabt; an einem einzigen Tage wurden drei solcher Fälle festgestellt.

Warenkäufe an der tschechoslowakischen Grenze. Zur Ausnützung des niedrigen Standes der deutschen Währungen kommt jetzt die Bewohner der Tschechoslowakei täglich in Massen über die sächsische Grenze, um Waren einzukaufen. In einzelnen Orten des sächsischen Grenzgebietes mußten viele Geschäfteleute des riesigen Andranges wegen auf Stunden die Läden schließen. Ganze Ballen Stoffe und dergleichen werden eingekauft, ganze Ladungen unter Packadresse bestellt, verteilt und nach und nach hindübergeschafft ins Böhmisches.

Amittionsexplosion in einem französischen Fort. Aus Paris wird berichtet: Aus noch unbekanntem Grund ist ein Brand auf dem Fort Aubervilliers ausgebrochen. Die Amittion geriet in Brand und zahlreiche Explosionen fanden statt. Die Feuerbrunst nahm eine große Ausdehnung an und war infolge der bestehenden Explosionsgefahr nur schwer zu bekämpfen.

Bunte Tages-Chronik.

Paris. Nach einer Blütemeldung aus Smyrna ist in der Nacht vom 19. auf den 20. Oktober in Kilis Karabissar ein harter Brand ausgebrochen, durch den 200 Häuser zerstört wurden.

Paris. Durch den Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit einem Privatwagen sind hier drei Personen getötet worden.

Wien. Infolge eines starken Schneesturmes ist die Stadtverbindungen mit ganz Mitteleuropa unterbrochen.

Bermischtes.

Der fliegende Kriegsberichterstatter. Als Beobachter und Kriegsberichterstatter hatte die *Wahrheit* Zeitung „La Liberte“ einen ihrer Korrespondenten gleich zu Anfang der marokkanischen Ereignisse mit einem Flugzeug nach Afrika geschickt, wo auch die Probantführung vielfach durch Flieger geschehen ist. Als das Flugzeug auf dem Flugplatz in Marokko, von wo es zu seinen Erkundungen ausbrechen sollte, ankam, war aber bereits der Feind da, so daß die Maschine nicht landen konnte. Die Mannen ergriffen jedoch scheinungslust die Flucht, als sie den furchtbaren Journalisten auf seinem maschinellen Weges über ihren Hauptern kreisen sahen. Aber auch er hielt sich nicht länger auf, sondern flog umgehend nach Spanien zurück, um zu berichten, was er gesehen und welche Heldentat er berichtet hatte.

Muley-Hasid's politisches Gedicht. Aus Anlaß der spanisch-marokkanischen Wirren teilen englische Blätter ein Gedicht des ehemaligen Sultans Muley-Hasid mit, das ungefähr folgenden Inhalt hat: „Am jüngsten Tag kam das Volk von Tanger vor den Richterstuhl Gottes. Und der Richter sprach: „Ihr seid arg nachlässig gewesen und gehört zu den schlimmsten Völlnern unter allen. So sagt mir dann, wie war euer Leben?“ Da antworteten die Leute von Tanger: „Wir haben geglaubt, wahrlich, wir haben geglaubt. Aber wir standen unter internationalem Regiment. Unsere Vorgesetzten waren die Vertreter Europas.“ Da entschied der oberste Richter: „Dann seid ihr ohne Zweifel genug gestraft, tretet ein ins Paradies!“ Den Blättern, die das Gedicht wiedergegeben, scheint nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein, daß Muley-Hasid's Gedicht inzwischen einen über seinen Sonderfall weit hinausgehenden Sinn erhalten hat.

Aus dem Gerichtssaal.

Prozeß wegen Bestechungen bei der Badischen Anilinfabrik. Beim Landgericht Frankfurt (a. M.) begann der Prozeß Liefer und Genossen, zu dem fünfzig Zeugen und Sachverständige geladen sind. Der Hauptangeklagte Liefer soll sich in den Jahren 1917 bis 1920 mehrfach Bestechungen gegenüber den Beamten der Badischen Anilin- und Sodaabrik schuldig gemacht haben, die ihm dafür Lieferungsanträge verschafft haben, an denen die Anilinfabrik Millionenverluste gehabt haben soll. Als Nebenkläger tritt der Verein zur Bekämpfung des Bestechungswesens auf. Dieser bestritt, daß der Bestechung schuldig gemacht zu haben. Auch die übrigen Angeklagten bestritten, sie schuldig gemacht zu haben. Sie hätten sich Liefer gegenüber nur zu geschäftlichen Gefälligkeit moralisch verpflichtet gefühlt.

Das Urteil gegen Frau Hemberger rechtskräftig. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat auf Einlegen von Rechtsmitteln gegen das Schwurgerichtsurteil, wonach Frau Dr. Hemberger zu 2½ Jahren Gefängnis, ihr Mann zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, verzichtet. Form- oder Rechtsfehler waren nicht zu erkennen. Die beiden Verurteilten, die sich ihrerseits sofort nach der Urteilsverkündung dem Erkenntnis unterwerfen, sind bereits in den Strafanstalten zur Verbüßung ihrer Strafen gebracht worden. Prozeß hat, wie bekannt, den Oberlehrer Dr. Hemberger erschossen und die Leiche in roher Weise vergraben. Frau Dr. Hemberger war der Mittäterin schuldig.

Turnen, Spiel und Sport.

Altem deutschen Brauche gemäß, feierte der Sportverein Naunhof am Sonntag im Rothburger Erker das Jubiläum seines im Bau befindlichen Clubhauses. Eine große Anzahl Sportbegeisterte — Damen und Herren — versammelten sich in frohlicher Stimmung einige Stunden umgezogenen Besonderen, getragen von dem Bewußtsein, einen besonders wichtigen Tag in der Geschichte des S. V. N. miterleben zu haben. Erfreut, daran mitwirken zu können, dem deutschen Sport eine würdige Heimstätte auch bei uns zu bereiten. Sellen wird es wohl einem Verein vorkommen, in so kurzer Zeit eigene Sportanlagen von solchem Umfang zu schaffen.

Eigentlich war dies ein Grund, daß sich einmal reiflos alle Mitglieder zusammen fanden, nicht daß es immer wieder nur „die selben“ sind. Jedenfalls sei denjenigen, welche sich nur während der Ausübung des Sports als dazu gedrückt und eins mit ihren Sportkameraden fühlen, auch einmal an dieser Stelle gesagt, daß sie einen ganz wesentlichen Zweck des Sports — Förderung der Geselligkeit zwecks Ausgleichung der Standesunterschiede — nicht begriffen haben.

Wie angekündigt, fand am Sonntagvormittag das Werkspiel der beiden Damenhandballmannschaften statt. Leider verfiel ein Wetter, das die Stadionboden daran erinnerte ihre alten Winterplätze am Ofen wieder zu beziehen. So mancher von ihnen wird wohl, gutverwahrt hinterm schützenden Doppeltür, kopfschüttelnd den leichtgekleideten, lustigen, zum Sportplatz wandernden Damenmannschaften nachgesehen haben. So kam es auch, daß man draußen fast nur Zuschauer beobachten konnte, welche weniger aus Neugierde, als aus wirklichem Interesse dem Spiele zusahen. Da Handball dem Fußballspiel sehr verwandt ist, fand man sich auch bald zurecht und

konnte mit Verständnis dem Spiele folgen. Das Spiel selbst nahm einen angenehmen Verlauf. Das einzige und somit tragende Tor erzielte Böhmig kurz vor Halbzeit. Selbstge war wohl auch die bessere Mannschaft, obwohl auch Lindemann, besonders in Mittelfeld, Linksaußen und Torwart ausgezeichnete Spielerinnen besaß. Wenn man bedenkt, daß die legendäre Mannschaft erst seit letzten Sommer diesen Sport betreibt und auch bereits an Verbandsspielen teilnimmt, so ist dies wohl der beste Beweis, wie leicht erlernbar diese Spielart ist.

Die Damenabteilung des S. V. N. hat sich deshalb entschlossen, das Handballspiel hier einzuführen und wird alles Mögliche hierzu bewerkstelligen. Am Dienstag Abend 7 1/2 Uhr in einer Versammlung im Vereinslokal festlegen. Alle Damen, welche Interesse dafür haben, werden herzlich eingeladen zu erscheinen.

S. V. N. I. Jugend — Leipzig Südost I. Jugend 0:0. Am vergangenen Sonntag wehte die I. Jugend in Leipzig und trug dort gegen Südost ihr letztes Verbandspiel aus. Obwohl Naunhof dauernd überlegen war, konnte es doch zu keinem Torerfolge kommen, und mühte sich mit dem Gegner ab.

Zur Oppau-Spende!

Reunte Quittung:
Gesangverein „Edelweiß“ 10.— Mk.
Erste bis achte Quittung: 1063.95.—
Gesamtsumme 1103.95 Mk.
Redaktion: Robert Götz, Druck und Verlag Götz & Co. in Naunhof



Concordia

Zu dem am Mittwoch, den 26. djs. Mits. stattfindenden Dffenil.

Theater-Abend

zum Besten des Ehrenmals

laden wir die geehrte Einwohnerschaft vom Naunhof u. Umgeb. ergebenst ein. Anschließend ein Längchen für die Theaterbesucher

Der Vorstand

Programme zum Preise von 3 Mk. sind im Theaterlokal bei Herrn Tischbenschneider, Herrn Karl Schürer, Gartenstr. 26 und im Rathhof „Gold. Stern“ zu haben.



Henko

Henkel's Waschpulver

Henkel's Toiletseife

Henkel's Mundwasser

Henkel's Zahnpasta

Henkel's Rasierseife

Henkel's Deodorant

Henkel's Babyseife

Henkel's Babytalk

Henkel's Babyöl

Henkel's Babycreme

Henkel's Babypulver

Henkel's Babytalk

Henkel's Babyöl

Henkel's Babycreme

Henkel's Babypulver

H. Reinhardt Leisnig

Zur bevorstehenden Wintersaison bringe ich meine

Färberel und chem. Reinigung

zum

Um- und Auffärben u. chem. Reinigen

aller

Damen- und Herrengarderoben, Decken, Stoffe etc.

in empfehlende Erinnerung.

Wasch-, Bleich- u. Plättanstalt

Färberel u. chem. Reinigung

Annahmestelle in Naunhof:
Waldstrasse 48, I
b. Fr. Petruschke.

Wir kaufen alte u. gebrauchsfähige Maschinen, Motore, Autos, ganze Fabrikanlagen Metalle, Alteisern

Gebr. Nüssgen, Leipzig, Idastr. 3.

Telefon 15746

Kontrollkasse

National, gegen bar zu kaufengesucht.

Angebote unter „B. N. K. 7693 an die Exp. ds. Blattes.“

Erhöhtes Schulmädchen

als Aufsicht gesucht

Rangestraße 34.

Guter reiner Stoff

für Paletot und Anzug billig zu verkauf. f. 1000 Mk. Zu erfragen l. d. Exp. ds. Bl.

Am Sonntagabend wurde von Brandlstraße bis Bahnhof 1 schwarze Handtasche verloren. Gute Belohnung. Bitte abged. in der Exp. ds. Blattes.

Arbeiter

stellt ein Paul Ruhnert Grimmaerstraße 25.

Einige gebrauchte Türen, gut erhalt. kl. eiserne Ofen

zu kaufen gesucht.

Anged. unter 300.— Exp. d. Bl.

10 Hühner 1 Hahn

1 Kackelhahn, weiß mit Stahlpalle transp., mehr. hundert Versand-Pappkartons wegen Fortzug billig zu verk. Köhn, Langeffr. 60 I.

Sportverein Naunhof.

Heute Dienstag abend 8⁰⁰ Uhr Versammlung d. Damenabtlg. S. V. N. i. Rothburger Erker. Neuanmeldungen werden dort entgegengenommen.

Der Spiel-Ausschuß.

Feldverpachtung.

Donnerstag, den 27. djs. M. sollen abds. 8 Uhr im Rathshaus zu Naunhof

zirka 2200 qm Feld u. zirka 7000 qm Wiese

meißelnd verpachtet werden. Interessenten wollen sich hierzu pünktlich einfinden.

Gleichzeitig findet hiermit zu obengenannter Zeit

Vorstandssitzung

Willy Pörschurth, Vorstand des Schützenbundes Naunhof u. Umg.

Empfehle von heute ab

frisch geschossene Farne

Hasen und Kaninchen

Oswald Ströcker.

Freibank Erdmannshain.

Heute Dienstag abend 6 Uhr wird ein

Rind, roh, verpfundet

à Pfund 7 Mark.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension für jüng. Herrn für sofort oder später gesucht. Angeb. erbet. u. „R. M.“ an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Kaufe Milch- und Schlacht-Ziegen

(Postkarte genügt.)

Arth. Kelsche, Beucha 59.

Meisters Buch-Roman.

Im nächsten Heft beginnt

„Der Totentanz“

Roman von Harry Scheff.

Als ein Kunstwerk in des Wortes bester Bedeutung ist dieser ganz hervorragende Roman zu bezeichnen. Harry Scheff baut, bei feiner Schilderung, die Handlung so eigenartig auf, daß man bis zur endlichen Lösung der Fäden einem Rätsel gegenübersteht.

Der Bezugspreis des Einzelheftes für den neuen Roman beträgt 60 Pfg. — Bestellungen nimmt unter Ausdrück Herr Lehmann, Parthenstraße 1, und die Geschäftsstelle dieses Blattes entgegen.

Zu verkaufen:

1 gebr. Koffein, 2 gebr. Wintermäntel, 1 gebr. Mädchenmantel (12-14 J.), 1 gebr. Jünglingswintermantel Wählgasse 12.

Ata

Henkel's Scheuerpulver



Ata eignet sich für alle Küchenarbeiten, besonders auch für Ofen, Backwaren, Kuchentorten, Marmors, Steinböden.

Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Atelier mit Wohnraum

einf. 2-3 leere oder teilweise möbl. Zimmer, Bahnverbindung erwünscht, doch nicht Bedingung. Offerten unter D. Q. 173 an Invalidendank Leipzig erbeten.

Durch Gottes Güte wurde uns heute ein herrliches Mädchen geboren.

Rittergat Gornitz, d. 24. Oktober 1921.

Joh. Herbrig u. Frau

Grete geb. Gottschalk.



Abrechtsbain, Dieses Bl...

Erstein für den h... Sewall, keinen B...

Kummer 1

Auf den die die schwarz-rot-g... dort an den Eigh... ist ein Trauerlog... tag soll heute eine... Entscheidung anhe... ständlichen ober... wenn der Gegenw... würde der Reichs... Jerrissenheit, die... Kapitel. Bei de... Krebschaden wie... Der Reichspräsident... bisherigen Reichs... bildung der Regie... es bei gutem Will... müssen, eine große... Das ist nicht gelun... der Geschichte des... gierung ohne par... „Kabinell der Per... kabinell. Die E... gierungsbildung er... auf 12 Uhr mittag... Stunde verschoben... fertig war. Die Zu... heule wieder einen... wurde ein Beschluß... Witte gerichtet hatter... durch würden empfi... stellen/Ministerliste... in wenigen Posten a... neu zu suchen den M... kräften fällen Elun... weiter vor, immer... auf Entbindung ein... Polen gefaßt, ein... neuen Kabinell un...

Die neu

Das Ka... Nach unendlic... noch in vorge... Kabinellsbildung... neues Ministerium... Sitzung begann, ga... Reichskanzler u... Wizekanzler un... Junceres: Adolf... Wehrminister: ... Wiederkaufbau... Wirtschaft: Rob... Ernährung und... (nur vorläuf... Post: Gewerbe... Arbeitsminister... Verkehrsminister... Justiz: Profess...

Politik

Der bayerische F... Da die kurz... Zeit weite Kreise... Finanzminister Dr... rischen Bandtag An... Er erklärte, wenn... würden die Stüger... geraten; wenn man... der Finanzlage des... zur Panikstimmung... bet. leben, in den B...